



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Kathi Petersen** und **Fraktion (SPD)**

Wirksame Kriseninstrumente für den Milchmarkt endlich etablieren – Schutz der bäuerlichen Landwirtschaft

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene

- für ein dauerhaftes Kriseninstrument zur Reduzierung der erzeugten Milchmenge einzusetzen, welches im Falle des Versagens von Märkten das Angebot der tatsächlichen Nachfrage anpasst;
- für die Schaffung eines funktionierenden Frühwarnsystems bei der Marktbeobachtungsstelle der EU-Kommission einzusetzen.

Zur nachhaltigen Finanzierung der Kriseninstrumente ist die Einführung einer Obergrenze bei den Direktzahlungen zu prüfen und gegebenenfalls voranzutreiben.

Begründung:

Jeder siebte Arbeitsplatz in Bayern ist von der Land- und Forstwirtschaft abhängig. Die bäuerlichen Familienbetriebe sind der Motor des ländlichen Raums, sichern die notwendige Wertschöpfung vor Ort und prägen unsere Kulturlandschaft.

Anhaltende Preiskrisen, bedingt durch die zunehmende Liberalisierung des Milchmarktes, gefährden unsere bäuerlichen Familienbetriebe in zunehmendem Maße. Die Intervention von Milchpulver bei der letzten Milchkrise erwies sich keineswegs als probates Mittel zur nachhaltigen Preisstabilisierung und ist gerade unter entwicklungspolitischen Aspekten abzulehnen.